

**Nahrungsmittelspekulation
Lebensmittelskandale
Landgrabbing
Massentierhaltung**

Wir haben den Kapitalismus satt!!!

„Man kann gar nicht so viel essen, wie man kotzen möchte“ - heißt es. Beim Blick auf die Zutatenliste von sogenannten Lebensmitteln möchte man sagen: „Man will gar nicht essen, was man auskotzen möchte“...

... denn der Mix aus fragwürdigen Lebensmittelzusatzstoffen und Rückständen von diversen Pflanzenschutzmitteln oder Antibiotika kann einem schon den Appetit verderben. Zumal man noch nicht einmal weiß, was man dort genau verschlingt und welche Folgen – für den eignen Körper aber auch für den ganzen Rest – das haben kann. Den Unternehmen, die – leicht überspitzt ausgedrückt – mit dem Verkauf von Giften als Nahrungsmittel Profite machen, ist sehr vieles sehr gut bekannt. Es wird aber mit Verweis aufs Betriebsgeheimnis der Öffentlichkeit vorenthalten.

Unternehmen wirtschaften für Profite

Mit dem Beginn der Krise 2008, und dem damit verbundenen Wegfall einst profitträchtiger Anlagemöglichkeiten, haben viele Investoren ihre monetäre Glückseligkeit in Spekulationen mit Agrarrohstoffen gefunden. Dadurch stiegen die Weltmarktpreise für z.B. Getreide wie Mais, Reis und Weizen zwischen 50% und 100%. Infolgedessen verschärfen sich die Hungersnöte in Asien, Afrika und Südamerika und die Lebenssituation der Menschen, die gezwungen sind den Großteil ihres Einkommens für Nahrungsmittel aufzuwenden, verschlechtert sich. Anders ausgedrückt: Hunger der Vielen für den Profit der Wenigen.

Hunger schafft aber auch der sogenannte Biosprit. Allein in den USA wurden im letzten Jahr 138 Millionen Tonnen Mais und weitere hunderte Millionen Tonnen Getreide zu Treibstoff verarbeitet. Nicht nur, dass für Biosprit Nahrungsmittel vernichtet werden, er sorgt ebenfalls für steigende Preise bei Grundnahrungsmitteln und dezimiert Anbauflächen für Nahrungsmittel.

Politik im Dienste der Konzerne

Seit 1999 werden am Europäischen Patentamt wieder Patente auf Lebewesen erteilt. Das führt zu einer weltweiten Kontrolle der genetischen Ressourcen durch wenige große internationale Konzerne. Die Patentierung von z.B. Saatgut schafft eine zunehmende Monopolisierung, die einerseits Monsanto & Co. kräftige Profite sichert, andererseits die Landwirte in eine steigende Abhängigkeit und Verschuldung treibt und die Artenvielfalt drastisch reduziert.

Seit 2006 EU-weit verboten wurde, Küchen- und Speisereste an Nutztiere zu verfüttern, steigen die europäischen Sojaimporte. Jährlich werden 35 Millionen Tonnen Sojabohnen aus Nord- und Südamerika importiert. Angepflanzt wird dieses zum größten Teil gentechnisch veränderte Soja in Monokulturen, für die oftmals andere Nahrungsmittelpflanzen weichen müssen oder Regenwald abgeholzt wird. Zudem werden hochgiftige Herbizide versprüht, auch über den angrenzenden bewohnten Gebieten. Und wer verdient an der Rodung des Regenwaldes, dem hemmungslosen Herbizideinsatz, der Zerstörung der Umwelt oder den gentechnisch veränderten Pflanzen wie Soja? Agrarkonzerne wie Monsanto und Bayer, die dadurch schon unzählige Bauern in den Ruin und Selbstmord getrieben haben.

Die Frage ist aber nicht nur wer, sondern auch wie produziert wird. Um die Erde nicht in eine karge Sandwüste zu verwandeln, ist es nötig, die Produktion auf die Bedürfnisse von Mensch und Natur auszurichten. Der einzige Weg zu gesunden Nahrungsmitteln für alle – weltweit - ist die Abschaffung des Profitprinzips bei der Erzeugung von Lebensmitteln.

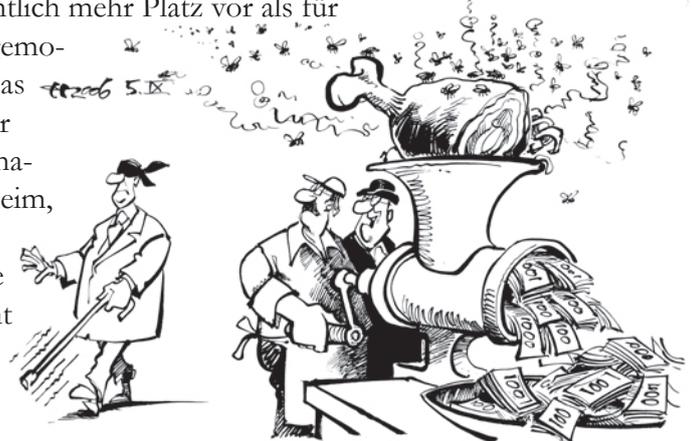
Das wird im kapitalistischen System nicht möglich sein – die Nahrungsmittelproduktion muss raus aus den Händen von Konzernen und Investmentfonds!

Lebensmittelpanschern das Handwerk legen

Lebensmittelskandale sind an und für sich nichts neues, nur dieses Jahr gabs davon mehr als reichlich. Ob nichtdeklariertes Pferdefleisch in Fertiggerichten, gefakte Bio-Eier, antibiotikabelastetes Geflügel oder schimmelverseuchtes Tierfutter, vielen Lebensmittelproduzenten fallen immer neue Tricks ein um auf unsere Kosten die Profite zu steigern.

Von Pferdelaagne und Bio-Eiern die keine sind

Nachdem 2012 mehr als 11.000 Kinder in Ostdeutschland durch verseuchte Erdbeeren von Sodexo krank wurden, dachten viele, die Lebensmittelindustrie wird jetzt sicher sauberer arbeiten. Weit gefehlt. Anfang Februar 2013 flog ein europaweiter Betrug auf, Fleischhändler verkauften billiges Pferdefleisch als teures Rindfleisch. Die Händler dürften im Laufe der Jahre Millionen Euro an Extraprofit eingefahren haben, das Fleisch landete in Fertiggerichten. Der nächste Betrugsfall ließ nicht lange auf sich warten, im März traf es dann die Bio-Branche. Massenhaft wurden Eier als Bio-Eier verkauft, obwohl den Erzeugern klar war, das sie betrügen. Es wurden zu viele Tiere auf zu wenig Raum gehalten (die Bio-Richtlinien sehen für Biohühner wesentlich mehr Platz vor als für Tiere aus konventioneller Haltung) und teilweise beim Futter gemogelt. Verkaufen lassen sich Bio-Eier dann rund 10 Cent teurer das Stück als konventionelle Eier, ein fetter Extraprofit wenn es gar keine Bioeier sind. Und im letzten November berichteten ehemalige Arbeiter eines fleischverarbeitenden Betriebs in Bad Bentheim, das es dort normal war, schon grüengegammeltes Fleisch unter Frischfleisch zu mischen und zu Wurst zu verarbeiten. Also die Arbeiter das nicht mehr mitmachen wollten wurden sie bedroht und gekündigt.



„VORSICHT, DA KOMMT SCHON WIEDER DIE LEBENSMITTELKONTROLLE!“

Wie geht es anders?

In Deutschland wird die Lebensmittelindustrie gerade zu ermutigt, zu betrügen. Es gibt viel zu wenig Lebensmittelkontrolleure um eine ernsthaft Überprüfung zu gewährleisten, eine große Mitschuld daran dürfte der Personalabbau im Öffentlichen Dienst tragen. Und selbst wenn Lebensmittelbetrüger auf die eine oder andere Art erwischt werden, so erfährt der Kunde im Supermarkt nicht, welches Unternehmen unsauber arbeitet und betrügt. Gerechtfertigt wird das mit der unternehmerischen Freiheit, das ist quasi eine Einladung zum Betrug! Und diese wird allzu gern angenommen. Notwendig wäre eine Aufstockung der Lebensmittelkontrolleure als ein Schritt, um solche Zustände zu bekämpfen. Weiter muss jedes Unternehmen, ob Tierhalter oder Verarbeiter, die Produktion offenlegen und damit transparent machen, sprich die Bücher zur Kontrolle offenlegen. Wirklich kontrollieren wird sich die Lebensmittelindustrie nie lassen, um zuviel Geld geht es bei deren, teils schmutzigen, Geschäften. Eine effektive Kontrolle der Lebensmittelindustrie und deren Umstellung auf ökologisch sinnvoll geplante Produktion lässt sich nur in einer sozialistischen Gesellschaft umsetzen, denn nur was wir selbst besitzen können wir kontrollieren.

Wir haben den Kapitalismus satt!

Aktiv werden für eine sozialistische Alternative zum kapitalistischen Lebensmittelwahnsinn!

Diskussionsveranstaltungen der SAV Berlin

15. Januar 2014 um 19 Uhr im Verein Iranischer Flüchtlinge, Reuterstr. 52
(Nähe U Hermannplatz)

20. Januar 2014 um 19 Uhr im Sonntagsclub, Greifenhagener Str./Erich-Weinert-Str.
(Nähe U + S Schönhauser Allee)

Weitere Artikel zum Thema Ernährung und Ökologie findet Ihr unter www.sozialismus.info

SAV Sozialistische Alternative 
www.sozialismus.info 030 / 247 238 02 info@sav-online.de  facebook.com/sozialistischealternativesav